

## Bericht über die Fahrt ins Salzbergwerk am 31.01.08

Am 31.01.2008 ist die Jahrgangsstufe 8 mit ihren Chemielehrern und den Klassenlehrern in das Kalimuseum in Heringen und danach ins Erlebnissalzbergwerk Merkers an der Grenze von Hessen und Thüringen gefahren.

Um 8 Uhr trafen sich 140 Schüler, 10 Lehrer und 3 Busfahrer am Haupteingang der Martin-Luther-Schule Marburg. Nach zwei Stunden Fahrt erreichten sie die Kleinstadt Heringen. Sie wurden herzlichst vom Bürgermeister empfangen. In dem Museum lernten sie viel über den Kali-Bergbau in dieser Gegend:

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage unter dem Link zu diesem Dokument

Im Salzbergwerk wird durch Sprengungen Rohsalz gelöst. 10% des Rohsalzes sind die benutzbaren Düngersalze Kaliumchlorid und Magnesiumsulfat. 90% sind unbenutzbares Steinsalz. Dieses wird auf Rückstandshalden aufgeschichtet. Einer dieser weißen Berge hat ein Volumen von 80 Mio. m<sup>3</sup> (In diesen Berg würde die Cheopspyramide 35-mal reinpassen. Dieser Berg ist bis zu 220 Metern hoch und heißt Monte Kali. Im Jahr werden 3,6 Mio. Tonnen Kalisalz gefördert. Außerdem ist das Salzbergwerk das größte der Welt und liefert unter anderem nach Westeuropa, Süd-Amerika, Südostasien und nach Ost- und Nordeuropa.

Nach weiteren 10-15 Minuten Fahrzeit erreichten sie das Erlebnisbergwerk Merkers. Mit einem „Förderkorb“ ging es 500 Meter unter Tage. Zum Schutz vor Gesteinsbrocken und Staub trugen alle weiße Helme und Kittel. Danach ging es mit einer atemberaubenden Fahrt in allradbetriebenen Fahrzeugen durch das Labyrinth, welches eine Gesamtfläche von 350 km<sup>2</sup> hat. Als erstes führte man ihnen eine animierte Sprengung vor und zeigte ihnen, wie das Kalisalz im Bergwerk abgebaut wird. Danach ging es noch mal mit den Autos 300 Meter in die Tiefe zu der tiefsten Bar der Welt, der „Kristallbar“.



Auch wurde dort ein Besuch in der Kristallgrotte abgestattet.

In dieser Grotte gibt es Salzkristalle, die eine Kantenlänge von 1,50 Meter haben: Die größten natürlichen Salzkristalle der Welt.

Dort bekamen die Besucher eine eindrucksvolle Musikvorführung des Lichtspiels mit Salzkristallen. Nachdem sie Gruppenfotos gemacht hatten, ging es weiter zum unterirdischen Museum. Hier bekamen sie ein wenig eindrücklicher die Geschichte des Salzabbaus und des Bergwerks gezeigt. Viele waren überrascht, wie anstrengend so ein Arbeitstag unter Tage ist. Danach fuhr die Gruppe weiter in den Goldraum, wo sie über Leinwand einen Film über die Ausbeutung des Goldes 1945 durch die



Amerikaner gezeigt bekamen. Dann besuchten sie den nachgebauten Goldraum. Nun ging es dem Ende der Führung zu und die Wagen fuhren zu ihrem letzten Zwischenhalt: dem Großbunker, wo auch Konzerte „unter Tage“ gegeben werden. Jetzt ging es zurück zu dem Ausgangspunkt.

Auf dem Weg dorthin bewunderten die Jugendlichen das tiefste Graffiti der Welt.

Nach der schnellen Fahrt mit den Förderkörben zurück auf „über Tage“ ging der anstrengende Tag zu Ende. Zwei Stunden später um 18.30 Uhr kamen alle wieder heil aber müde in Marburg an.